

Der FC Klus/Balsthal will es wissen

Auch dank Liga-Topskorer Denis Kostadinovic steht der Aufsteiger Klus/Balsthal in der 2. Liga nach fünf Spielen ungeschlagen auf Platz zwei.

Raphael Wermelinger

In der vergangenen Saison führte Denis Kostadinovic den FC Klus/Balsthal mit 30 Toren zurück in die 2. Liga. Dort steht der 27-jährige Angreifer nach fünf Spielen schon wieder bei sieben Toren. Zum Auftakt erzielte er beim 2:2 gegen den Mitaufsteiger Riedholz beide Tore, bei den Siegen gegen Dulliken (4:2) und Fulenbach (4:1) traf er ebenfalls doppelt. Zum jüngsten 5:2-Sieg auswärts in Gerlafingen steuerte er ein Tor bei, einzig beim 2:1 gegen den FC Biberist konnte er sich nicht in die Liste der Torschützen eintragen.

Seine Torquote sei solid, sagt er selbstkritisch: «Ich habe noch die eine oder andere gute Chance vergeben. Mit drei Doppelpacks und einem weiteren Tor kann ich aber sicher zufrieden sein – es kann gerne so weitergehen.» Sein persönliches Ziel sei es, im Schnitt einen Treffer pro Spiel zu landen. «Wenn es am Ende nur 18 Tore werden, ist es aber auch keine Tragödie», sagt er lachend. «Wichtiger ist, dass wir weiter Punkte holen, alles andere ist ein schöner Bonus.»

Der FC Klus/Balsthal konnte den Schwung vom Aufstieg in die neue Saison mitnehmen und ist aktuell mit 13 Punkten aus 5 Spielen der erste Verfolger des bisher makellosen Tabellenführers Härkingen. «Wir sind mehr als zufrieden. Hätte uns das jemand vor der Saison angeboten, hätten wir es mit Handkuss genommen. Die Vorbereitung war eigentlich nicht optimal, wir hatten sehr viele Absenzen», zieht Kostadinovic ein positives Zwischenfazit, relativiert aber so gleich: «Es waren bis jetzt alles Gegner, gegen die wir Punkte holen müssen. Ich bin gespannt auf die kommenden drei Spiele gegen Subingen, Grenchen und Härkingen. Das werden für uns jetzt so richtige Standortbestimmungen.»



Klus/Balsthal-Stürmer Denis Kostadinovic (links) im Zweikampf mit dem Riedholzer Tim Gyger.

Bild: Andre Veith

In der sechsten Runde vom Mittwoch trifft der FC Klus/Balsthal auf den FC Subingen, der sich allmählich von seinem Fehlstart erholt hat. Nach den ersten drei Spielen hatten die Subinger nur einen Punkt auf dem Konto – 0:3 gegen Grenchen, 1:2 gegen Härkingen und ein 1:1 gegen den FC Iliria. Die letzten zwei Meisterschaftsspiele gegen Mümliswil (5:1) und Olten (4:1) sowie dem Cup-Sechzehntelfinal am Samstag gegen den Viertligisten Selzach (7:2) konnte das Team von Trainer Dominik Ellenberger erfolgreich gestalten. In der Tabelle kämpft der FC Subingen als Fünfter um den Anschluss an die Spitzengruppe.

«Wir haben in der Breite des Kaderns wahrscheinlich ein bisschen weniger Qualität als Teams wie Härkingen, Subingen oder Grenchen. Und auch ganz andere Ansprüche», blickt Kostadinovic voraus. «Wir haben bisher aber gezeigt, dass wir auch Spiele gewinnen können, in denen es uns nicht so gut läuft. Wir haben im Moment viel Selbstvertrauen und können mit breiter Brust ins Spiel gegen Subingen steigen. Es wird sicher eine Herausforderung, aber wir wollen es wissen.»

Strichkampf zwischen Dulliken und Fulenbach

Der verlustpunktlose Leader FC Härkingen, der im Schnitt knapp

fünf Tore pro Spiel geschossen und am Wochenende im Solothurner Cup einen 10:1-Kantersieg gegen den Viertligisten FC Oensingen gefeiert hat, gastiert in der sechsten Runde beim FC Mümliswil. Die Guldentaler sind mit einem Sieg gegen Dulliken (1:0) sowie einem Unentschieden gegen den SC Fulenbach (2:2) in die Saison gestartet. Danach kassierten sie gegen Gerlafingen (2:4), Subingen (1:5) und Grenchen (0:3) drei Niederlagen am Stück und scheiterten am Sonntag im Cup mit 2:5 am Viertligisten ASI Superga.

Drei weitere Klubs wollen sich in der Liga für ihr unerwartet frühes Cup-Aus rehabilitie-

ren. Der FC Olten unterlag im Sechzehntelfinal dem Drittligisten FC Kestenholz nach Verlängerung mit 2:5 und empfängt am Mittwoch den Tabellendritten FC Grenchen, der vier von fünf Spielen gewonnen hat. Der FC Gerlafingen, der im Cup gegen den Drittligisten Hägendorf mit 0:2 den Kürzeren zog, trifft auf den Tabellenvorletzten FC Biberist. Und der FC Riedholz, der sich im Cup dem Viertligisten FC Fortuna Olten 1:2 geschlagen geben musste, spielt zu Hause gegen den FC Iliria. Riedholz steht mit fünf Punkten aus fünf Spielen auf Platz sieben, der FC Iliria folgt drei Plätze dahinter mit vier Punkten.

2. Liga

6. Runde

Riedholz – Biberist	Mi 20.00
Dulliken – Fulenbach	Mi 20.00
Biberist – Gerlafingen	Mi 20.00
Klus/Balsthal – Subingen	Mi 20.00
Olten – Grenchen	Mi 20.00
Mümliswil – Härkingen	Mi 20.00

7. Runde

Subingen – Biberist	Sa 17.00
Grenchen – Klus/Balsthal	Sa 17.00
Fulenbach – Riedholz	So 10.00
Gerlafingen – Dulliken	So 14.30
Härkingen – Olten	So 14.30
Iliria – Mümliswil	So 15.00

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Härkingen	5	5	0	0	24:5	15						
Klus/Balsthal	5	4	1	0	17:8	13						
Grenchen	5	4	0	1	14:4	12						
Olten	5	3	1	1	9:6	10						
Subingen	5	2	1	2	11:8	7						
Gerlafingen	5	2	0	3	8:20	6						
Riedholz	5	1	2	2	5:12	5						
Mümliswil	5	1	1	3	6:14	4						
Dulliken	5	1	1	3	9:7	4						
Iliria	5	1	1	3	5:11	4						
Biberist	5	1	0	4	5:11	3						
Fulenbach	5	0	2	3	5:12	2						

Torschützenliste

7: Denis Kostadinovic (Klus/Balsthal)
6: Yanick Oumaray (Härkingen)
5: Fitim Sadriji (Iliria)
4: Tim Büttiker, Jan Marti, Nils Wernli (alle Härkingen), Luca Cappelli, Selcuk Cubuk (beide Subingen), Danilo Esposito (Dulliken), Scot Mbemba (Grenchen), Jonas Stuber (Biberist)

Zudem kommt es am sechsten Spieltag zum Strichkampf zwischen dem FC Dulliken und dem SC Fulenbach. Die Fulenbacher, die bislang gegen den FC Mümliswil (2:2) und den FC Olten (1:1) jeweils einen Punkt geholt haben, fielen nach der 0:3-Heimniederlage gegen den FC Biberist in der fünften Runde auf den letzten Platz zurück. Der FC Dulliken ist aktuell Tabellenneunter. Die Elf von Trainer Alessandro Rizzo verlor die ersten drei Saisonspiele gegen Mümliswil (0:1), Olten (0:1) und Klus/Balsthal (2:4), in den letzten beiden Partien punkteten die Dulliker gegen Biberist (6:0) und Riedholz (1:1).

EHCO: Herausforderungen auf und neben dem Eis

Der EHC Olten trifft am heute (20.15) in Bellinzona auf die Snakes und muss mit der Favoritenrolle klarkommen.

Nach der 2:4-Auftaktniederlage gegen Swiss-League-Meister La Chaux-de-Fonds steht der EHC Olten am Mittwochabend vor einer ganz andersartigen Herausforderung. War man im Vergleich gegen den Ligakrösus in der Aussenseiterrrolle, so ist es in der Tessiner Kantonshauptstadt gerade umgekehrt. Bei den Bellinzona Snakes werden die Oltnier die klaren Favoriten sein. Alles andere als ein Sieg gegen das designierte Schwanzteam der Swiss League wäre eine Enttäuschung. Entsprechend warnte EHC-Headcoach Gary Sheehan am Ende des Dienstagstraining: «Solche Spiele sind eine Frage der Einstellung.» Will heissen: Die Punkte werden den Oltnern nicht einfach so in

den Schoss fallen. Sie werden konzentrierte Arbeit abliefern müssen, um keine böse Überraschung zu erleben.

Auch neben dem Eis wartet auf den EHC Olten eine Herausforderung. Wegen des späten Spielbeginns ist eine Passage des ab 23 Uhr gesperrten Gottard-Tunnels unmöglich. Sheehan hofft, dass der Oltnier Car eine Ausnahmegenehmigung erhält, um den Tunnel benutzen zu dürfen. Die Alternative wäre, den Pass zu überqueren. Angesichts möglicher Schneefälle eine heikle Angelegenheit.

Sein Comeback wird in den Reihen des EHCO Jeremy Jabola Prada geben. Er ersetzt in der vierten Sturmlinie den Jung-Bieler Tommaso Madaschi. (ku)

Lars Schnider gewinnt auf dem Roggen

Bei den Frauen geht der Tagessieg nach 2022 und 2023 erneut an die Emmentalerin Céline Aebi. Die beiden Solothurnerinnen Petra Eggenschwiler und Bettina Müller laufen aufs Podest.

Manfred Dysli

Lars Schnider aus Lohn-Ammansegg feierte am Sonntag beim 39. Roggen-Berglauf seinen vierten Sieg in Folge. Der 21-Jährige lieferte sich ein spannendes Rennen mit dem in der Schweiz lebenden Kenianer Eric Muthomi Riungu und gewann am Ende mit zwölf Sekunden Vorsprung. Den dritten Platz sicherte sich der Rothenthurner Thomas Schilter.

«Ich lag bereits nach einem Kilometer in Front und konnte das Rennen gewinnen, obwohl ich nicht ganz so schnell war wie im vergangenen Jahr», sagte Schnider im Ziel bei kühlen, aber sonnigen Temperaturen und erklärte: «Ich habe vor fünf Wochen eine Achillessehnen-

Verletzung erlitten und konnte deshalb nicht am Weissensteinlauf starten.»

Für Schnider war es nach den Erfolgen im Wengi-Berglauf in Matzendorf, im Gempen-Berglauf in Dornach und im Passwang-Berglauf in Mümliswil-Ramiswil bereits der vierte Tagessieg in der diesjährigen Jura Top Tour. In zwei Wochen will er auch beim letzten Lauf, bei der Trophée de la Tour du Moron im Berner Jura, an den Start gehen. «Nach einer kurzen Trainingspause folgen dann im Spätherbst noch ein paar Stadtläufe – unter anderem in Langenthal», schilderte Schnider sein weiteres Programm.

Der für die LG Niederbipp laufende Madiswiler Markus Zaugg, der Mitte August den

Born to Run in Olten gewonnen hatte, wurde in Oensingen Achter. «In Olten war es für mich wegen der Auf- und Abwärtspassagen leichter, heute war es ein happiges Rennen», sagte er über seine Leistung. Ansonsten schafften es keine Solothurner Läufer in die Top 10, die beiden Stadt-Solothurner Dominik Müller und Jürg Schwaller klassierten sich auf den Plätzen 17 und 19.

Céline Aebi mit dem dritten Streich

Bei den Frauen feierte Céline Aebi nach 2022 und 2023 ihren Hattrick-Sieg. Die amtierende Berglauf-Schweizer-Meisterin aus Utzenstorf, die für die LV Langenthal lizenziert ist, setzte sich vor den beiden Solothurnerinnen Petra Eggenschwiler und Bettina

Müller durch. 48 Stunden vor dem Roggen-Berglauf hatte Aebi beim Trailrun in Huttwil hinter der Nidwaldnerin Selina Burch den zweiten Platz belegt.

«Ich bin mit meinem Rennen sehr zufrieden», kommentierte Aebi ihren Erfolg. «Am Freitag bin ich auf dem matschigen Gelände in Huttwil immer wieder gestürzt. Das ist mir noch nie passiert.» In zwei Wochen will sie den finalen Lauf der diesjährigen Jura Top Tour bestreiten und Anfang Oktober dann den Murtenlauf. Nebst Petra Eggenschwiler und Bettina Müller (beide aus Oberdorf) schafften es mit Rosmarie Zaugg (Solothurn), Fabia Stich (Büsserach) und Salome Kisker (Olten) auf den Rängen sechs, sieben und zehn drei weitere Solothurnerinnen in die Top 10.